
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

Band 421

Textanalyse und Interpretation zu

Heinrich von Kleist

MICHAEL KOHLHAAS

Dirk Jürgens

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen

 **Bange**
Verlag

Zitierte Ausgaben:

Kleist, Heinrich von: *Michael Kohlhaas. Aus einer alten Chronik*. Husum/Nordsee: Hamburger Lesehefte Verlag, 2011 (Hamburger Leseheft Nr. 35, Heftbearbeitung: F. Bruckner und K. Sternelle). Zitatverweise sind mit **HL** gekennzeichnet.
Kleist, Heinrich von: *Michael Kohlhaas. Aus einer alten Chronik*. Anmerkungen von Bernd Hamacher. Nachwort von Paul Michael Lützeler. Stuttgart: Reclam, durchgesehene Ausgabe 2003 (Reclams Universal-Bibliothek Nr. 218). Zitatverweise sind mit **R** gekennzeichnet.

Über den Autor dieser Erläuterung:

Dr. Dirk Jürgens studierte Germanistik und Geschichte an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster und promovierte 2003 mit einer Dissertation über Hermann Hesses Roman *Das Glasperlenspiel*. Neben einer Monografie über die Theaterstücke Thomas Bernhards veröffentlichte er außerdem Aufsätze zu Kleist, Platen, Heine, Thomas Mann, Martin Walser und Franz Fühmann. Seit 2010 unterrichtet er Deutsch und Geschichte an einem Gymnasium in Köln.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Die öffentliche Zugänglichmachung eines für den Unterrichtsgebrauch an Schulen bestimmten Werkes ist stets nur mit Einwilligung des Berechtigten zulässig.

3. Auflage 2017

ISBN: 978-3-8044-1963-6

PDF: 978-3-8044-5963-2, EPUB: 978-3-8044-6963-1

© 2012 by Bange Verlag GmbH, 96142 Hollfeld

Alle Rechte vorbehalten!

Titelbild: David Warner in der Literaturverfilmung

Michael Kohlhaas – Der Rebell, BRD 1969, © Cinetext

Druck und Weiterverarbeitung: Tiskárna Akcent, Vimperk

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT	6
---	----------

2. HEINRICH VON KLEIST: LEBEN UND WERK	10
2.1 Biografie	10
2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund	16
2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken	19
Werkübersicht	19
Zentrale Themen	20

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION	24
3.1 Entstehung und Quellen	24
3.2 Inhaltsangabe	34
Einleitung	34
Erster Abschnitt	35
Zweiter Abschnitt	40
Dritter Abschnitt	43
Vierter Abschnitt	46
3.3 Aufbau	51
3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken	61
Michael Kohlhaas	63
Lisbeth, seine Frau	69
Die Herren von Tronka	71
Der Kurfürst von Sachsen	74
Der Kurfürst von Brandenburg	76
Martin Luther	80

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	85
3.6 Stil und Sprache	100
3.7 Interpretationsansätze	105
Der gesellschaftskritische Aspekt	105
Der psychologische Aspekt	106
Der philosophische Aspekt	108

4. REZEPTIONSGESCHICHTE 112

5. MATERIALIEN 118

Martin Luther: <i>Eine treue Vermahnung zu allen Christen, sich zu hüten vor Aufruhr und Empörung</i> (1522)	118
Herbert Kraft: <i>Kleist. Leben und Werk</i> (2007)	119

**6. PRÜFUNGSAUFGABEN
MIT MUSTERLÖSUNGEN** 120

LITERATUR

130

STICHWORTVERZEICHNIS

134

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, hier eine Übersicht.

Im zweiten Kapitel beschreiben wir **Kleists Leben** und stellen den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** dar:

- ⇒ S. 10 ff. → Heinrich von Kleist wurde 1777 in **Preußen** geboren, führte meist ein unstetes Leben und beging 1811 Selbstmord.
- ⇒ S. 16 ff. → Die Zeit ist geprägt von den Ideen der **Aufklärung** und der **Französischen Revolution** sowie von den **napoleonischen Kriegen**. Preußen führt nach der Niederlage von 1806 **Reformen** durch und im Kampf gegen Napoleon entsteht ein deutsches **Nationalbewusstsein**.
- ⇒ S. 19 ff. → *Michael Kohlhaas* ist Kleists mit Abstand umfangreichste Erzählung, die viele Themen und Motive seines Gesamtwerks aufgreift, wie etwa die **Frage nach der Schuld** und den **Konflikt zwischen dem Individuum und der Gesellschaft**.

Im dritten Kapitel bieten wir eine **Textanalyse und -interpretation**:

Michael Kohlhaas – Entstehung und Quellen:

- ⇒ S. 24 ff. *Michael Kohlhaas* entstand frühestens ab 1804. 1808 erschien ein Teil der Erzählung, vollständig wurde sie 1810 veröffentlicht. Kleist benutzte für die Arbeit historische Quellen über den Pferdehändler Hans Kohlhaase, der im 16. Jahrhundert gelebt hatte. Darüber hinaus wurde Kleist durch staats- und rechtsphilosophische Ideen von Jean-Jacques Rousseau, Immanuel Kant, Anselm Feuerbach

und Adam Müller sowie durch literarische Werke Johann Wolfgang Goethes und Friedrichs Schillers angeregt.

Inhalt:

Da ihm durch einen Adligen Unrecht widerfahren ist und seine Versuche, sich Recht zu verschaffen, erfolglos geblieben sind, erklärt der Rosshändler Michael Kohlhaas dem gesamten Staat Sachsen den Krieg und beginnt mit einem stetig anwachsenden Haufen von Anhängern einen gewaltsamen Rachefeldzug. Auf Vermittlung Martin Luthers erklärt sich der sächsische Kurfürst bereit, Kohlhaas freies Geleit nach Dresden und Amnestie zu gewähren. Nach zähen Verhandlungen stellt man Kohlhaas eine Falle, und er wird zum Tode verurteilt. Sein Landesherr, der Kurfürst von Brandenburg, schaltet sich jedoch in den Fall ein und verlangt, dass Kohlhaas in Berlin vor Gericht gestellt wird, wo er schließlich ebenfalls zum Tode verurteilt wird. Durch eine geheimnisvolle Zigeunerin bekommt Kohlhaas kurz vor seinem Tod die Möglichkeit, sein Leben zu retten und seine Freiheit wiederzuerlangen oder Rache an dem sächsischen Kurfürsten zu üben. Kohlhaas entscheidet sich für die Rache und wird enthauptet. Zuvor hat er in seiner eigenen Rechtssache, welche die gesamte Handlung erst ausgelöst hatte, sein Recht bekommen. ⇒ S. 34 ff.

Aufbau:

Die Erzählung weist vereinzelt Elemente eines Romans und eines Märchens, vor allem aber einer **Novelle** auf, was sich deutlich an der klaren Gliederung und im Aufbau an der Ähnlichkeit mit einem Drama zeigt. Der scheinbar **sachliche Berichtsstil** des Chronisten wird jedoch durch zahlreiche Widersprüche in den Angaben und eine interessengeleitete **Perspektive** auf die erzählten Ereignisse unterlaufen. ⇒ S. 51 ff.

Personen:

Die Hauptpersonen sind

⇒ S. 63 ff.

Michael Kohlhaas:

- rechtschaffen und zugleich entsetzlich,
- Muster eines treuen und tüchtigen Staatsbürgers,
- wandelt sich zum rachsüchtigen Verbrecher,
- unterwirft sich am Ende seinem Herrscher,

⇒ S. 68 ff.

Lisbeth, seine Frau:

- treusorgende Ehefrau und Mutter,
- unterstützt ihren Mann,
- sorgt sich um die Sicherheit der Familie,
- stirbt bei dem Versuch, ihrem Mann zu helfen,

⇒ S. 70 ff.

Die Herren von Tronka:

- Gegenbild zum tüchtigen Bürger Kohlhaas,
- verkörpern den korrupten Adel,
- missbrauchen ihre Privilegien und suchen nur ihren persönlichen Vorteil,

⇒ S. 73 ff.

Der Kurfürst von Sachsen:

- Inbegriff des schwachen Herrschers,
- leicht zu beeinflussen,
- vergnügungssüchtig und abergläubisch,

⇒ S. 76 ff.

Der Kurfürst von Brandenburg:

- Gegenbild zum sächsischen Kurfürsten,
- Inbegriff des starken und gerechten Herrschers,
- handelt nur aus politischen Interessen,

Martin Luther:

⇒ S. 80 ff.

- verkörpert die geistige Autorität,
- verhält sich aber opportunistisch,
- ergreift Partei für die Herrschenden.

Wir stellen diese Hauptpersonen und ihre Beziehungen untereinander ausführlich vor.

Stil und Sprache:

Kleists Sprache ist mitunter schwer zu verstehen und von einem **komplizierten Satzbau** geprägt. Dies dient in *Michael Kohlhaas* dazu, den Erzähler zu charakterisieren, dem es an vielen Stellen darum geht, den Leser zu beeinflussen und vom Wesentlichen abzulenken. Der **vermeintliche Chronist** schreibt im Interesse des brandenburgischen Staates, seine Absicht, sachlich und neutral zu berichten, wird **ironisch** unterlaufen. Dadurch wird der Stil einer Chronik parodiert und die Gattung ad absurdum geführt. ⇒ S. 100 ff.

Interpretationsansätze:

Wir bieten einen Überblick über die Forschungsdiskussion seit den 1960er Jahren, wobei folgende Themenschwerpunkte im Zentrum stehen: ⇒ S. 105 ff.

- der gesellschaftskritische Aspekt: die Gegenüberstellung von Adel und Bürgertum,
- der psychologische Aspekt: Kohlhaas als Alter Ego Kleists,
- der philosophische Aspekt: die Auseinandersetzung mit moderner Herrschaftspraxis und mit dem modernen Menschen.

2.1 Biografie



Heinrich von
Kleist
1777–1811
© Wikipedia

2. HEINRICH VON KLEIST: LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
1777	Frankfurt/Oder	18. Oktober: Geburt von Bernd Heinrich Wilhelm von Kleist als ältestem Sohn des Stabskapitäns Joachim Friedrich von Kleist und dessen zweiter Frau Juliane Ulrike, geb. von Pannwitz. Kleist hat sechs Geschwister, darunter die beiden älteren Halbschwestern Wilhelmine und Ulrike, von denen Ulrike ihm später besonders eng verbunden ist.	
1788	Frankfurt/Oder Berlin	18. Juni: Tod des Vaters. Kleist wird nach Berlin in eine Privatschule gegeben.	10
1792	Potsdam	20. Juni: Konfirmation. Danach Eintritt als Gefreiterkorporal ins Garderegiment.	14
1793	Frankfurt/Oder Frankfurt/Main Mainz	3. Februar: Tod der Mutter. März: Kleist reist zu seinem Regiment nach Frankfurt am Main. Von April bis Juli nimmt er an der Belagerung der Stadt Mainz teil (Erster Koalitionskrieg gegen Frankreich). Er liest Werke Christoph Martin Wielands und schreibt sein erstes Gedicht <i>Der höhere Frieden</i> .	15
1795	Osnabrück	März: Verlegung des Garderegiments nach Osnabrück.	17
1798	Potsdam	Mai bis Juni: Rückmarsch in die Potsdamer Garnison. Kleist widmet sich verstärkt seinen geistigen und musischen Interessen. <i>Aufsatz, den sichern Weg des Glücks zu finden</i> (erschieden 1799).	20

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

ZUSAMMEN-
FASSUNG

- Wichtig für das Verständnis von Kleists Erzählung sind
- die Ideen der Aufklärung und der Französischen Revolution,
 - die napoleonischen Kriege und die Niederlage Preußens 1806,
 - die preußischen Reformen seit 1807,
 - das entstehende Nationalgefühl in Deutschland.

Die Ideen der Aufklärung im 18. Jahrhundert

Die Zeit, in die Heinrich von Kleist hineingeboren wurde, war eine Zeit grundlegender gesellschaftlicher, politischer und wirtschaftlicher Veränderungen. Die Ideen der Aufklärung stellten die absolutistische Ständegesellschaft sowie die Herrschaft der Kirche in Frage und riefen bei vielen Gebildeten, vor allem im Bürgertum und im niederen Adel, den **Wunsch nach sozialen und politischen Veränderungen** hervor. Oft wiederholte Forderungen etwa waren die durch die natürliche Gleichheit aller Menschen begründete **Gleichheit vor dem Gesetz**, die Emanzipation benachteiligter Bevölkerungsgruppen und politische Mitbestimmung des Bürgertums.

Die Französische Revolution 1789

In Frankreich wurden im Zuge der 1789 ausgebrochenen Revolution der Absolutismus und die feudale Ständegesellschaft abgeschafft, die **Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte** vom 26. August 1789 versprach jedem Bürger Freiheit und Gleichheit vor dem Gesetz, Recht auf Eigentum und demokratische Mitbestimmung. Die europäischen Großmächte, vor allem Österreich und Preußen, mussten fürchten, dass die Revolution über die Grenzen Frankreichs ausgreifen könnte. Von 1792 bis 1815 führten sie fast ununterbrochen und in wechselnden Koalitionen Krieg gegen Frankreich, das seit dem Staatsstreich vom 18. Brumaire (9. No-

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken

Kleists Œuvre besteht – neben einer überschaubaren Zahl von Gedichten, Anekdoten sowie Essays mit politischem, philosophischem und ästhetischem Inhalt – hauptsächlich aus jeweils acht Dramen und Erzählungen. *Michael Kohlhaas* ist die mit Abstand längste (und bekannteste) Erzählung, die viele Themen und Motive aufgreift, die in Kleists Werken immer wieder vorkommen.

ZUSAMMEN-
FASSUNG

Werkübersicht

JAHR	TITEL DES DRAMAS
1802/03	<i>Die Familie Schroffenstein</i>
1802/03	<i>Robert Guiskard</i> , Fragment, 1. Fassung (2. Fassung 1808)
1802–06	<i>Der zerbrochne Krug</i>
1803–07	<i>Amphitryon</i>
1806/07	<i>Penthesilea</i>
1808/09	<i>Das Käthchen von Heilbronn</i>
1808/09	<i>Die Hermannsschlacht</i>
1809–11	<i>Prinz Friedrich von Homburg</i>
JAHR	TITEL DER ERZÄHLUNG
1807	<i>Jeronimo und Josephe</i> = später u. d. T. <i>Das Erdbeben in Chili</i> (1810)
1808/10	<i>Die Marquise von O...</i>
1808–10	<i>Michael Kohlhaas</i>
1810	<i>Das Bettelweib von Locarno</i>

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION

3.1 Entstehung und Quellen

ZUSAMMEN- FASSUNG

- 1804– Kleist schreibt eine erste Fassung der Erzählung
- 1808 (etwa ein Viertel des späteren Gesamttextes).
- 1808 Es erscheint das sogenannte *Phöbus*-Fragment.
- 1810 Kleist schreibt die zweite, vollständige Fassung der Erzählung, die im ersten Band der *Erzählungen* erscheint.

Kleist benutzte für die Arbeit historische Quellen über den Pferdehändler Hans Kohlhase, der im 16. Jahrhundert gelebt hatte. Darüber hinaus wurde Kleist durch staats- und rechtsphilosophische Ideen seiner Zeit sowie durch literarische Werke angeregt.

Selbstzeugnisse Kleists aus der Entstehungszeit des *Michael Kohlhaas* fehlen fast völlig. Vermutlich um 1804/05 kam Kleist erstmals mit dem Stoff in Berührung, und zwar durch einen Hinweis seines Freundes Ernst von Pfuel, wie Wilhelm von Schütz 1817 in seinen *Biographischen Notizen über Heinrich von Kleist* festhält:

„Nach der Genesung geht er nach Potsdam zurück und dann nach Berlin, arbeitet im Finanz-Departement. Er ist fleißig. Ist wieder mit seinem Freunde versöhnt; will dieser soll auch eine Tragödie schreiben [sic]. Pfuel erzählt ihm die Geschichte von

3.2 Inhaltsangabe

3.2 Inhaltsangabe

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

Da ihm durch einen Adligen Unrecht widerfahren ist und seine Versuche, sich Recht zu verschaffen, erfolglos geblieben sind, erklärt der Rosshändler Michael Kohlhaas dem gesamten Staat Sachsen den Krieg und beginnt mit einem stetig anwachsenden Haufen von Anhängern einen gewaltsamen Rachefeldzug. Auf Vermittlung Martin Luthers erklärt sich der sächsische Kurfürst bereit, Kohlhaas freies Geleit nach Dresden und Amnestie zu gewähren. Nach zähen Verhandlungen stellt man Kohlhaas eine Falle, und er wird zum Tode verurteilt. Sein Landesherr, der Kurfürst von Brandenburg, schaltet sich jedoch in den Fall ein und verlangt, dass Kohlhaas in Berlin vor Gericht gestellt wird, wo er schließlich ebenfalls zum Tode verurteilt wird. Durch eine geheimnisvolle Zigeunerin bekommt Kohlhaas kurz vor seinem Tod die Möglichkeit, sein Leben zu retten und seine Freiheit wiederzuerlangen oder Rache an dem sächsischen Kurfürsten zu üben. Kohlhaas entscheidet sich für die Rache und wird enthauptet. Zuvor hat er in seiner eigenen Rechtssache, welche die gesamte Handlung erst ausgelöst hatte, sein Recht bekommen.

Einleitung

(HL S. 3/R S. 3)

Die Erzählung beginnt mit einer allgemeinen Einleitung, in der kurz die Hauptfigur vorgestellt und der Kern der Handlung bereits vorweggenommen wird: Im 16. Jahrhundert lebt ein Pferdehändler namens Michael Kohlhaas mit seiner Frau und Kindern in Bran-

Vorwegnahme
des Handlungs-
kerns zu Beginn

3.2 Inhaltsangabe



Michael Kohlhaas findet bei seiner Rückkehr aus Dresden statt seiner wohlgenährten Pferde heruntergekommene Mähren vor. (Illustration von Johanna Görke, Kleistarchiv)

Einreise nach Sachsen ein Pass erforderlich sei. Kohlhaas lässt sich eine Bescheinigung darüber ausstellen, dass die Passforderung des Junkers unrechtmäßig sei, und reitet zur Tronkenburg zurück.

Als er dort seine Rappen in Empfang nehmen will, findet er statt der wohlgenährten Pferde heruntergekommene Mähren vor und erfährt zugleich, dass man die Tiere zur Feldarbeit gebraucht habe. Auf die Frage nach seinem Knecht Herse sagt man ihm, dass dieser wegen ungebührlichen Benehmens fortgejagt worden sei.

3.3 Aufbau

3.3 Aufbau

Die Erzählung weist vereinzelt Elemente eines Romans und eines Märchens, vor allem aber einer Novelle auf, was sich deutlich an der klaren Gliederung und im Aufbau an der Ähnlichkeit mit einem Drama zeigt. Der scheinbar sachliche Berichtsstil des Chronisten wird jedoch durch zahlreiche Widersprüche in den Angaben und eine interessengeleitete Perspektive auf die erzählten Ereignisse unterlaufen.

**ZUSAMMEN-
FASSUNG**

Die Frage nach der Form des *Michael Kohlhaas* ist dadurch, dass Kleist diesen Text 1810 zusammen mit anderen in einem Buch veröffentlichen ließ, dessen Titel *Erzählungen* die Gattungszugehörigkeit eindeutig zu klären scheint, keineswegs hinlänglich beantwortet. Die Textsorte „Erzählung“ war damals ein fast genauso unscharf umrissener Begriff wie heute. So definiert etwa Gero von Wilpert die Erzählung als eine „nicht genauer zu bestimmende Form der Epik“, die im weiteren Sinn als „Sammelbegriff für alle epischen Gattungen“ gebraucht werde. Im engeren Sinn sei sie lediglich durch die Abwesenheit von Merkmalen aller anderen epischen Gattungen definiert: vom Roman etwa „durch geringeren Umfang“ und „geringere Figurenzahl“ und von der Novelle „durch weniger kunstvollen und tektonisch straffen Aufbau“.¹⁷

Die Form des
Textes

Lesart als Novelle

Da es sich bei *Michael Kohlhaas* um eine relativ lange Erzählung handelt, deren Handlung sich über einen längeren Zeitraum erstreckt und die über eine Vielzahl an Figuren verfügt, konnte etwa

¹⁷ Wilpert, *Sachwörterbuch der Literatur*, S. 266.

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken

Von den zahlreichen Personen, die in der Erzählung auftreten, werden hier folgende ausführlich vorgestellt:

Michael Kohlhaas:

- rechtschaffen und zugleich entsetzlich,
- Muster eines treuen und tüchtigen Staatsbürgers,
- wandelt sich zum rachsüchtigen Verbrecher,
- unterwirft sich am Ende seinem Herrscher,

Lisbeth, seine Frau:

- treusorgende Ehefrau und Mutter,
- unterstützt ihren Mann,
- sorgt sich um die Sicherheit der Familie,
- stirbt bei dem Versuch, ihrem Mann zu helfen,

Die Herren von Tronka:

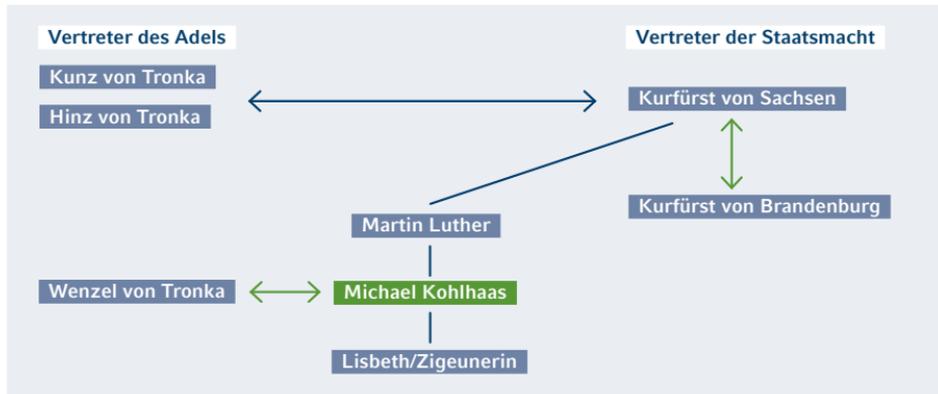
- Gegenbild zum tüchtigen Bürger Kohlhaas,
- verkörpern den korrupten Adel,
- missbrauchen ihre Privilegien und suchen nur ihren persönlichen Vorteil,

Der Kurfürst von Sachsen:

- Inbegriff des schwachen Herrschers,
- leicht zu beeinflussen,
- vergnügungssüchtig und abergläubisch,

ZUSAMMEN-
FASSUNG

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken



auftritt. Im letzten Viertel kehrt sie in gewisser Weise in Gestalt einer Wiedergängerin, der geheimnisvollen **Zigeunerin**, als letzte Helferin des Helden wieder. Zusammen mit dem **Abdecker aus Döbbeln** verkörpert die Zigeunerin eine Außenseiterfigur, die außerhalb der Gesellschaft steht. Eine Sonderrolle nimmt auch **Martin Luther** ein, der zunächst auf Seiten der Staatsmacht in den Konflikt zwischen Kohlhaas und dem Kurfürstentum Sachsen eingreift und nach dem Gespräch als Vermittler zwischen Kohlhaas und der Staatsmacht fungiert.

Außenseiterfigur
und Sonderrolle

Michael Kohlhaas

Der Held der Erzählung wird bereits im ersten Satz widersprüchlich charakterisiert: Er sei, so der Erzähler, „einer der rechtschaffensten zugleich und entsetzlichsten Menschen seiner Zeit“ (HL S. 3/R S. 3). Dieser innere Widerspruch der Figur zieht sich wie ein roter Faden durch den gesamten Text.

Widersprüchliche
Charakterisierung
der Hauptfigur

Michael Kohlhaas ist ein relativ wohlhabender Bürger und stammt als „Sohn eines Schulmeisters“ (HL S. 3/R S. 3) aus einer ge-

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen

Titel	Michael Kohlhaas	Das historische Vorbild für Kleists Titel-figur hieß Hans Kohlhase. – <i>Michael</i> : (hebr.) „Wer ist wie Gott?“, der biblische Erzengel Michael war der Bezwinger Satans (Offb 12,7), ferner der Schutzpatron der Deutschen.
HL S. 3, Z. 7/ R S. 3, Z. 8	Meierhof	Meier: Erbpächter
HL S. 3, Z. 15/ R S. 3, Z. 17	Koppel	Gruppe von mit Halsbändern zusammen-gebundenen Pferden
HL S. 3, Z. 16/ R S. 3, Z. 18	Ausland	hier, von Brandenburg aus gesehen, Sachsen
HL S. 3, Z. 16 f./ R S. 3, Z. 19	Gewinst	Gewinn, Überschuss
HL S. 3, Z. 23/ R S. 3, Z. 27	Schlagwärter	Wärter des Schlagbaums, der Grenze
HL S. 3, Z. 27/ R S. 3, Z. 31 f.	Landes- herrliches Privilegium	vom Landesherrn, hier dem Kurfürsten, verliehenes Vorrecht
HL S. 3, Z. 28/ R S. 3, Z. 32	Junker	junger adliger Herr, zu Kleists Zeit bereits abwertend
HL S. 3, Z. 31/ R S. 4, Z. 2	Schlagfluss	Schlaganfall
HL S. 4, Z. 1 f./ R S. 4, Z. 17	Rosskamm	Pferdehändler
HL S. 4, Z. 2/ R S. 4, Z. 18	Burgvogt	Vogt: Aufseher, Verwalter
HL S. 4, Z. 7/ R S. 4, Z. 23	Passschein	Passierschein, Einreiseerlaubnis
HL S. 4, Z. 21/ R S. 5, Z. 2	neuerlich	neulich, vor Kurzem

3.6 Stil und Sprache

3.6 Stil und Sprache

ZUSAMMEN- FASSUNG

Kleists Sprache ist mitunter schwer zu verstehen und von einem komplizierten Satzbau geprägt. Dies dient in *Michael Kohlhaas* dazu, den Erzähler zu charakterisieren, dem es an vielen Stellen darum geht, den Leser zu beeinflussen und vom Wesentlichen abzulenken. Der vermeintliche Chronist schreibt im Interesse des brandenburgischen Staates; seine Absicht, sachlich und neutral zu berichten, wird ironisch unterlaufen. Dadurch wird der Stil einer Chronik parodiert und die Gattung ad absurdum geführt.

Auch zweihundert Jahre nach ihrer Entstehung faszinieren Kleists Erzählungen vor allem durch ihre mitunter schwer zu verstehende Sprache. Dabei ist grundsätzlich zu berücksichtigen, dass der Stil in den Erzählungen den jeweiligen Erzähler charakterisiert, der nicht mit dem Autor verwechselt werden darf. Gerade am Beispiel des *Michael Kohlhaas* wird deutlich, dass mit dem Erzähler ein durch die Sprache charakterisiertes Bewusstsein vorgeführt, ja stellenweise parodiert wird.

Der Erzähler in *Michael Kohlhaas* tritt als Chronist auf, und entsprechend bemüht er sich um einen sachlichen Berichtsstil. Dieser sachliche Stil nimmt jedoch fast satirische Züge an, wenn an dem Inhalt, von dem berichtet wird, wenig Sachliches zu finden ist. Dies wird an vielen Stellen der Erzählung deutlich, vor allem in der zweiten Hälfte und in zunehmendem Maße. Die Details, die etwa bei den Besprechungen des sächsischen Staatsrats oder während der Episoden mit dem Abdecker aus Döbbeln und mit der Zigeunerin vom Marktplatz in Jüterbock zu Tage treten, sind in ihrer Genauigkeit und

Sachlicher
Berichtsstil
mit satirischen
Zügen

3.7 Interpretationsansätze

Mit folgenden Aspekten hat sich die Forschung zu Kleists *Michael Kohlhaas* bisher hauptsächlich beschäftigt:

- der gesellschaftskritische Aspekt: die Gegenüberstellung von Adel und Bürgertum,
- der psychologische Aspekt: Kohlhaas als Alter Ego Kleists,
- der philosophische Aspekt: die Auseinandersetzung mit moderner Herrschaftspraxis und mit dem modernen Menschen.

ZUSAMMEN- FASSUNG

Da die Forschungsliteratur zu Kleists *Michael Kohlhaas* inzwischen kaum noch überschaubare Ausmaße angenommen hat, kann hier nur eine kleine Auswahl vorgenommen werden.

Der gesellschaftskritische Aspekt

Ein Leitmotiv der Forschung ist der gesellschaftskritische Aspekt der Erzählung, der sich an der Darstellung des korrupten Adels und des schwachen sächsischen Kurfürsten, der nicht in der Lage ist, seinem Untertanen Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, festmachen lässt. Diese gesellschaftskritische Lesart, die seit den 1960er Jahren die Forschung dominiert, geht in der Regel mit einer positiven Charakterisierung der Kohlhaas-Figur einher, deren Wandlung vom „rechtschaffensten“ zum „entsetzlichsten“ Menschen damit begründet wird, dass „die Ordnung der Dinge verrückt“ sei, wie es **Ernst Fischer** 1967 ausdrückt: „Der Einzelne vermag nicht Maß zu halten, wenn die Gesellschaft nicht dem Menschen gemäß ist“.³¹

Leitmotiv der
Forschung

Positive Charak-
terisierung der
Kohlhaas-Figur

³¹ Fischer, *Heinrich von Kleist*, S. 533.

4. REZEPTIONSGESCHICHTE

ZUSAMMEN- FASSUNG

Kleists Erzählung ist bis heute seine berühmteste und fand immer wieder begeisterte Leser, sodass seine Kohlhaas-Figur schon bald sogar mit dem historischen Hans Kohlhaas verwechselt wurde. Im 20. Jahrhundert wurden Kleists Held und seine Erzählung dann häufig politisch vereinnahmt, etwa von Kommunisten, Nationalsozialisten oder seit den 1960er Jahren auch von der politischen Linken im Gefolge der Achtundsechzigerbewegung.

Kleists längste Erzählung ist zugleich seine berühmteste. Schon früh wurde ihre besondere Stellung im Gesamtwerk Kleists erkannt und gerühmt. Nur wenige Wochen nach dem Erscheinen der vollständigen Fassung im ersten Band der *Erzählungen* hob **Wilhelm Grimm** sie in einer Rezension für die *Zeitung für die elegante Welt* vom 24. November 1810 ausdrücklich hervor, wobei ihn vor allem die in sich widersprüchliche Figur des Kohlhaas faszinierte.⁵² Auch sein Bruder **Jacob Grimm** lobte die Erzählung als eine „vortreffliche“ sowie „übermaßen gelungene und lebende Geschichte“⁵³.

Kritisch soll sich dagegen **Goethe** bereits kurz nach dem Erscheinen der *Erzählungen* über Kleist geäußert haben, wie Johannes Falk in einem nach Goethes Tod erschienenen Buch überliefert:

„Goethe tadelt an ihm die nordische Schärfe des Hypochonders; es sei einem gereiften Verstande unmöglich, in die Gewaltsam-

Faszination
durch wider-
sprüchliche
Figur

Kritik an der
Gewaltsamkeit
der Motive

⁵² Vgl. Sembdner, *Lebensspuren*, S. 337.

⁵³ Ebd., S. 341 f.

5. MATERIALIEN

Martin Luther: *Eine treue Vermahnung zu allen Christen, sich zu hüten vor Aufruhr und Empörung* (1522)

„Denn Aufruhr hat keine Vernunft und geht gemeinlich mehr über die Unschuldigen denn über die Schuldigen. Darum ist auch kein Aufruhr recht, wie rechte Sache er immer haben mag und folgt allezeit mehr Schaden denn Besserung daraus, damit erfüllt wird das Sprichwort: aus Übel wird Ärgeres. Deshalb ist die Obrigkeit und das Schwert eingesetzt, zu strafen die Bösen und zu schützen die Frommen, dass Aufruhr verhütet werde, wie St. Paulus sagt Röm. 13,1 ff. und Petrus 2,13 f. Aber wenn Herr ‚Omnes‘ aufsteht, der vermag solch Unterscheiden der Bösen und Frommen weder zu treffen noch zu halten, schlägt in den Haufen, wo er trifft, und es kann nicht ohne großes grauliches Unrecht geschehen. Darum habe Acht auf die Obrigkeit. Solange die nicht zugreift und befiehlt, so halte du stille mit Hand, Mund und Herz und nimm dich nichts an. Kannst du aber die Obrigkeit bewegen, dass sie eingreife und befehle, so magst du es tun. Will sie nicht, so sollst du auch nicht wollen. Fährst du aber fort, so bist du schon ungerecht und viel ärger denn der andere Teil. Ich halte und wills allezeit halten mit dem Teil, der Aufruhr leidet, wie ungerechte Sache er immer habe und widersein dem Teil, der Aufruhr macht, wie rechte Sache er immer habe; darum dass Aufruhr nicht ohne unschuldiges Blut oder Schaden gehen kann.“⁶⁶

66 Luther, *Ausgewählte Werke*. Bd. 4, S. 8.

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN



Unter www.königserläuterungen.de/download finden Sie im Internet zwei weitere Aufgaben mit Musterlösungen.

Die Zahl der Sternchen bezeichnet das Anforderungsniveau der jeweiligen Aufgabe.

Aufgabe 1 ***

Analysieren und interpretieren Sie Kohlhaas' Befragung seines Knechts Herse (HL S. 10, Z. 3–S. 13, Z. 5/R S. 11, Z. 9–S. 16, Z. 24).

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Kohlhaas' Befragung seines Knechts Herse hat eine bedeutende Funktion für den Gesamtzusammenhang der Erzählung. Nachdem Kohlhaas bei seiner Rückkehr von Dresden auf der Tronkenburg festgestellt hat, dass seine Pferde sich in einem sehr schlechten Zustand befinden und Herse, den er für ihre Pflege zurückgelassen hatte, nicht mehr da ist, will Kohlhaas erst sofort nach Dresden zurückreiten, beschließt jedoch dann, weil „es ihm klug und gerecht schien“ (HL S. 8/R S. 10), zunächst nach Hause zu reiten und Herse zu befragen. Nach dem Verhör ist Kohlhaas davon überzeugt, dass seinen Knecht keine Schuld trifft, und er beschließt, den Rechtsweg einzuschlagen.

Bereits vor Beginn der Befragung bemüht sich der Erzähler, Kohlhaas Rechtschaffenheit hervorzuheben. Kohlhaas wird im Kreis seiner Familie als treusorgender Vater beschrieben, dem es bei dieser Angelegenheit auch nicht um sich selbst, sondern – wie im

EINORDNUNG

ANALYSE/
INTERPRETATION

Übrigen auch seiner Frau Lisbeth – um die Allgemeinheit gehe. Er gibt sich vor Herse's Befragung betont gelassen, um ja keinen Verdacht auf eine emotionale Aufgewühltheit aufkommen zu lassen. Auch lässt er sich durch nichts beeinflussen, im Gegenteil: Er will alles objektiv „untersuchen“ (HL S. 9/R S. 12).

Keineswegs gelassen ist hingegen Herse während des Verhörs. Er wird schon zu Beginn rot und fängt an zu schwitzen. Auf Kohlhaas' erste Frage, was er „in der Tronkenburg gemacht“ habe, antwortet er nicht, sondern beginnt zu fluchen über das „Raubnest“, das er lieber in Brand gesteckt hätte, aber davon abließ, weil er „ein Kind darin jammern hörte“ (HL S. 10/R S. 12). Er rückt sich damit in ein moralisch gutes Licht, und der Leser erfährt erst viel später, dass Herse kein Mitleid mit Kindern kennt, denn bei der Zerstörung der Tronkenburg beteiligt er sich „jubilend“ an der Ermordung des Schlossvogts und des Verwalters „mit Weib und Kindern“ (HL S. 19/R S. 29). Im Gespräch mit Kohlhaas will er jedoch seine Unschuld dadurch unter Beweis stellen, dass er die Zustände auf der Tronkenburg übertrieben negativ darstellt. Auf Kohlhaas' direkte Fragen reagiert er ausweichend. Auf die wiederholte Frage etwa, warum Herse denn fortgejagt worden sei, wie er immer behauptet, erwidert er: „weil man meiner los sein wollte“ (HL S. 11/R S. 14), was keine Antwort, sondern eine Deutung ist. Kohlhaas hakt jedoch nach und fragt nach der „Veranlassung“ (HL S. 11/R S. 14), doch auch diese kann Herse nicht überzeugend erklären. Er ist darum bemüht, seine eigene Schuld an dem Vorgefallenen als möglichst gering darzustellen. Auf Kohlhaas' rhetorische Frage, ob er „auch nicht entweichen“ und somit die Pferde im Stich lassen wollte, steigt ihm eine „dunkle Röte“ (HL S. 12/R S. 15) ins Gesicht, und er antwortet wiederum nicht direkt – etwa mit ‚Nein‘ –, sondern spricht von seinen Habseligkeiten, die er in der Tronkenburg zurückgelassen hat, und fügt trotzig hinzu: „Wenn Ihr so sprecht, so möchte ich nur

gleich den Schwefelfaden, den ich wegwarf, wieder anzünden!“ (HL S. 12/R S. 15) „Wieder anzünden“ bedeutet: Der „Schwefelfaden“, mit dem er die Tronkenburg in Brand stecken wollte, hat bereits gebrannt. Der Wille zur Rache und Zerstörung war bereits da.

FAZIT

Kohlhaas, der während der Befragung die Rolle eines objektiven Untersuchungsrichters spielt, ist danach von der Glaubwürdigkeit seines Knechts überzeugt und erzählt seiner Frau „den ganzen Verlauf und inneren Zusammenhang der Geschichte“ (HL S. 13/R S. 16), als ob sie wahr wäre. Die zahlreichen Signale, dass Herse nicht die Wahrheit sagt, hat er anscheinend nicht wahrgenommen, oder er will sie nicht wahrnehmen. Die Aussage des Knechts verleiht ihm jedoch ein reines Gewissen. Er wird Klage gegen den Junker einreichen.

Aufgabe 2 **

Analysieren und interpretieren Sie die Abdecker-Episode (HL S. 45, Z. 30–S. 50, Z. 28/R S. 58, Z. 11–S. 64, Z. 26).

EINORDNUNG

Mögliche Lösung in knapper Fassung:

Die Abdecker-Episode ist eine der wichtigsten Textstellen in der gesamten Erzählung. Fast genau in der Mitte des Textes gelegen, verursacht die sehr genau und detailliert erzählte Episode, die sich über sechs Druckseiten erstreckt, den entscheidenden Höhe- und Wendepunkt des Textes. Zur besonderen Bedeutung dieser Episode trägt auch bei, dass es sich um die einzige Textstelle in der Mitte der Erzählung handelt (d. h. nach der Zerstörung der Tronkenburg und vor Kohlhaas' Hinrichtung am Schluss), in der die beiden Rappen – die zentralen Dingsymbole des Textes – auftauchen.

ANALYSE/
INTERPRETATION

Vor Beginn der eigentlichen Episode leitet der Erzähler sie auf ungewöhnliche Weise ein, indem er von dem „Mann“ berichtet,